



**Rede des Oberbürgermeisters der Stadt Nürnberg, Marcus  
König, anlässlich der konstituierenden Sitzung des Stadtrates  
am 11. Mai 2020**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
lieber Herr Dr. Maly,

Corona verändert alles – auch unsere konstituierende Sitzung am heutigen Tage. Unter „normalen“ Umständen würden wir heute zahlreiche Ehrengäste unter uns begrüßen. Dies kann heute aufgrund des Abstandsgebotes leider nicht sein. Gerne hätte ich die Ehrenbürgerinnen und Ehrenbürger unserer Stadt Nürnberg und viele weitere Vertreter der Stadtgesellschaft heute willkommen geheißen.

Die Folgen und Auswirkungen der Corona-Pandemie werden aber noch viel weitreichender sein und werden – das müssen wir uns heute schon klar vor Augen führen – die **gesamte** Ratsperiode bis 2026 prägen, vielleicht sogar darüber hinaus. Ich blicke in viele Gesichter, die mit mir gemeinsam 2008 in den Rat der Stadt Nürnberg gewählt wurden. Damals hatten wir mit den Auswirkungen der Finanzkrise zu kämpfen, konnten aber recht bald die Kommune politisch gut gestalten, da die stetig wachsenden Steuereinnahmen



die Möglichkeiten hierfür eröffneten. Das wird nun in den kommenden Jahren nicht mehr so sein.

Es werden schwere Entscheidungen auf die Stadt Nürnberg zukommen, die wir – die wir alle Verantwortung für diese Stadt und ihre Bürger tragen – **gemeinsam** fällen müssen. An dieser Stelle will ich betonen: Der Stadtrat ist **ein Kollegialorgan**, er ist **kein** Parlament. Ich reiche allen **demokratischen** Kräften in diesem Rat die Hand zu einer kooperativen, vertrauensvollen und kollegialen Zusammenarbeit – **gemeinsam** für die Nürnbergerinnen und Nürnberger. Sie alle, die Sie vom Wähler in dieses Gremium entsandt wurden, bitte ich um Ihre Mitarbeit, um Ihre Ideen, um Ihre konstruktiven Beiträge.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
meine Amtsführung soll davon geprägt sein, dass wir es nur gemeinsam schaffen können, die Herausforderungen dieser Zeit zu bewältigen. In diesem Sinne bitte ich Sie um Ihre Mitwirkung. Das Motto, unter das ich meine Bewerbung um das Amt des Oberbürgermeisters gestellt habe, lautete „**Gemeinsam neu starten**“ – und dieser Satz leitet mich auch jetzt. Denn es darf in dieser Stadt niemand verloren gehen – „**weil wir alle Nürnberg sind**“. So lautete das Motto von Thorsten Brehm im Wahlkampf. Und an dieser Stelle will ich mich bei ihm und bei der SPD



bedanken für einen fairen Wahlkampf und dafür, dass wir wieder eine konstruktive und vertrauensvolle Form der Zusammenarbeit gefunden haben. Auch sage ich einen Dank an die Kandidatin der Grünen, Verena Osgyan, für die faire Auseinandersetzung. **Nur am Rande: Daraus hätte mehr werden, daraus hätte eine Verantwortungs-gemeinschaft entstehen können, wie sie nun CSU und SPD eingegangen sind.**

Danke auch an alle weiteren demokratischen Mitbewerber.

Ich betone: Die Kooperation, die SPD und CSU pflegen wollen, ist **keine** Koalition, sie schließt **nicht** aus. Ganz im Gegenteil: Wir laden dazu ein, gemeinsam im Stadtrat nach den besten Lösungen für Nürnberg und die hier lebenden Menschen zu suchen und um sie zu ringen. **Das muss Verpflichtung für alle demokratischen Kräfte in diesem Rat sein.** Und sehr bewusst möchte ich mir das vieldeutige Motto „**Für gutes Klima in der Stadt**“ zu eigen machen: Denn auch wenn vielleicht medial das Thema Klimaschutz etwas in den Hintergrund gerückt ist – der Schutz des Klimas ist eine Herausforderung, die wir bewältigen müssen **und die wir fokussiert angehen werden.** Die Bewahrung der Schöpfung ist mir Anliegen und Verpflichtung, und auch hier werden wir alle gemeinsam gefragt sein. **Die Einrichtung eines Klimafonds ist für uns hierbei nicht nur ein Signal, sondern ein wichtiges Instrument.**



Das „gute Klima“ ist aber natürlich auch **gesellschaftlich** zu verstehen: Wie wollen wir zusammenleben? Welche Werte sollen unsere Stadtgesellschaft prägen? Mir ist wichtig, dass wir das offene Klima schützen und wahren und gegen die Feinde der Demokratie verteidigen. Die aktuellen Beschränkungen infolge der Pandemie sind für uns alle nicht leicht – aber ich habe den Eindruck, dass es antidemokratische Kräfte gibt, die unterschwellig oder auch ganz offen hieraus Kapital schlagen wollen, wie wir es auch am Wochenende in Nürnberg erleben mussten. **Hier stehen wir als Demokraten in der Pflicht, das zu verhindern.**

Wie kann das gelingen? Es kann uns gelingen, indem wir die Probleme der Menschen ernst nehmen, **sie ansprechen und dann auch die Probleme lösen und dabei transparent und verständlich erklären, warum wir entscheiden und wie wir entscheiden.**

Die Einschnitte, die wir werden vornehmen müssen, werden auch Menschen treffen, die nichts dafür können. **Und trotzdem müssen wir sicher unangenehme Entscheidungen fällen – und diese dann gut erklären und begründen. Auch das ist gemeint mit Verantwortungsgemeinschaft.**



Sehr geehrte Damen und Herren,

als Oberbürgermeister möchte ich ansprechbar sein für alle  
Nürnbergerinnen und Nürnberger – analog und digital.

Bürgerbeteiligung, Bürgerversammlungen, auch die mobilen  
Bürgerversammlungen – all das ist mir wichtig, all das werde ich  
fortführen und weiterentwickeln, dabei auch neue Formate im Netz  
finden. **Denn klar ist auch: Die Wahlbeteiligung von rund 51**

**Prozent kann uns als Politikerinnen und Politiker, als  
Demokratinnen und Demokraten nicht zufrieden stellen.** Wir

machen auch Politik für die, die nicht gewählt haben. Bei den  
Bürgerversammlungen ist mir wichtig, dass wir eine Teilnahme für  
Menschen mit Handicap ermöglichen – hier haben wir die Aufgabe,  
Barrieren abzubauen und so eine noch größere Beteiligung zu  
erreichen.

Ziel der Stadt ist es, dass wir **Kulturhauptstadt Europas 2025**  
werden. Hier wollen wir mit Kulturschaffenden, mit Institutionen,  
Einzelpersonen und mit der freien Szene und allen Bürgerinnen und  
Bürgern unserer Stadt **weiter** daran arbeiten, dieses Ziel zu  
erreichen. Wir betonen die Wichtigkeit und die Bedeutung des  
Projekts, indem wir die Kultur aufwerten – im Geschäftsbereich der  
noch zu wählenden Bürgermeisterin **Prof. Dr. Julia Lehner**.



Vor wenigen Tagen haben wir des 75. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkrieges in Europa gedacht. Unsere Stadt hat in der Nazizeit eine herausragend beschämende Rolle gespielt und teils auch spielen müssen. Und sie und ihre Bürger haben dafür aufs Bitterste büßen müssen.

Der Weg Nürnbergs zur Stadt des Friedens und der Menschenrechte war lang und steinig. **Er wird nie abgeschlossen sein.** Darum ist er uns nicht nur immerwährende Verpflichtung, sondern bleibt Auftrag und Maßstab.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die die Kooperation tragenden Parteien haben sich für die

Ratsperiode ein **umfangreiches Arbeitsprogramm** vorgenommen:

- Wir wollen den Investitionskurs der vergangenen Jahre **wo immer möglich fortsetzen. Unsere Stadt braucht Investitionen, vor allem in den Bereichen Klima, Wohnen, Bildung, Kultur, ÖPNV sowie beim Unterhalt von Straßen und Brücken.**
- Beim Thema Wirtschaft, Wissenschaft und Arbeit setzen wir auf **Innovation**: Durch die Technische Universität eröffnen sich uns immense Chancen – nutzen wir sie! Unser starker Wirtschaftsstandort ist geprägt von Industrie, Handel und Handwerk. Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt wollen



wir **mittelfristig** fortsetzen, **auch wenn es zunächst einmal gilt, mit vereinten Kräften möglichst viele und gute Arbeitsplätze in Nürnberg zu sichern.**

- Unsere Bevölkerung braucht Wohnraum. Wir brauchen neuen Wohnraum, wir müssen Anreize zu Ausbau und Modernisierung geben, wir müssen aber auch auf geförderten Wohnbau achten. Unsere Flächen sind rar, Flächen wollen auch geschont werden. **Kein Wachstum um jeden Preis!**
- Die vier Verkehrsteilnehmer – Fußgänger, Radfahrer, ÖPNV-Nutzer und Autofahrer – existieren miteinander und nebeneinander. Die Mobilitätswende wird uns weiter fordern und unser Ziel ist es, Menschen zum Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel und auf das Rad zu bewegen. Wichtig ist hier, dass wir auch weiter Auto- und LKW-Verkehr auf Hauptverkehrsachsen bündeln. Am Ausbau des Frankenschneidwegs als Meilenstein der Stadtrenatur halten wir fest. **Intelligenz statt Ideologie, Miteinander statt Gegeneinander sollen hier unsere Leitmotive sein!**



- Nürnberg ist eine sichere Großstadt – **und sie soll noch sicherer werden**. Gemeinsam mit unseren Partnern im Bereich der Sicherheit arbeiten wir daran. **Wir wollen das objektive und das gefühlte Maß an Sicherheit wieder näher zusammenbringen!**
- Auch Bildung, Betreuung, Jugend und Sport **bleiben** wichtig für die Stadt Nürnberg. In unsere Bildungsinfrastruktur werden wir weiter kraftvoll investieren. Hier werden wir den guten Weg der vergangenen Jahre konsequent weitergehen. Nürnberg soll als Veranstaltungsort gerade auch für Sportgroßereignisse **noch attraktiver** werden!
- Unsere Sozialpolitik verfolgt das Ziel, gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, sie will individuelle Hürden abbauen. Das Erfolgsmodell der Seniorenetzwerke wollen wir ebenso ausbauen wie Inklusion als Querschnittsaufgabe weiterentwickeln. Unsere jungen Menschen sollen Perspektiven haben. **Keiner darf verloren gehen!**
- Die Nürnberger Stadtverwaltung wird bis 2035 klimaneutral sein. Wir etablieren einen Klimafahrplan, der **stetig aktualisiert** wird. Ein Nachhaltigkeitsrat wird eingerichtet. **Wir schaffen einen Klimafonds im städtischen Haushalt**





**in Höhe von 120 Mio. Euro für diese Ratsperiode und werden mit diesen Mitteln die Stadt Schritt für Schritt klimaneutral gestalten.** Das schließt die Fortführung bewährter Projekte genauso ein wie neue Ansätze. Auch hier gilt: Global denken, lokal handeln. **Mit Mut, aber auch mit dem Anspruch, die Menschen dabei mitzunehmen.**

- Nürnberg ist Kulturstadt. Nürnberg macht kulturelle Angebote für alle Menschen in dieser Stadt, egal welchen Alters oder welcher Herkunft. Ein kulturelles Angebot brauchen wir für jeden Nürnberger und jede Nürnbergerin. **Mit der Bewerbung als Kulturhauptstadt wagen wir einen großen Aufschlag. Umso mehr freue ich mich auch über die Zusage von Dr. Ulrich Maly, uns hier in verantwortlicher Position weiter zur Seite zu stehen.**

Sehr geehrte Damen und Herren,

lassen Sie mich bitte auch ein Wort an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Stadt Nürnberg richten: Mit großem Stolz können wir auf unsere Verwaltung, auf die Eigenbetriebe und städtischen Beteiligungen blicken, denn nicht nur – **aber gerade auch in der Krise** – sehen wir, wie wichtig professionelle Mitarbeiter und funktionierende Strukturen sind. Ich danke Ihnen allen für Ihre Arbeit



für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt. Auch hier stehen wir vor großen Herausforderungen, aber auch Chancen, die die Digitalisierung mit sich bringt, gerade, wenn es um **noch mehr Bürgerservice geht. Unser Ziel ist es, dass künftig immer öfter das Amt zum Bürger kommt und nicht mehr umgekehrt.** Die Digitalisierung im Inneren wie nach außen ist ein Schwerpunkt dieser Ratsperiode. **Wir werden deshalb im Geschäftsbereich des OBM ein Direktorium für Bürgerservice, Digitales und Recht schaffen, um Abläufe weiter zu verbessern und Nürnberg als Vorreiter zu etablieren.**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
nun liegen sechs Jahre gemeinsame Arbeit im Rat der Stadt Nürnberg vor uns. Ich freue mich auf diese Zeit und auf unser gemeinsames Wirken zum Wohle aller Nürnbergerinnen und Nürnberger. Lassen Sie uns stets im offenen und konstruktiven Austausch bleiben. So wird es uns gelingen, alle Krisen zu meistern und Gutes für die Stadt zu schaffen.

**Gott schütze unsere Stadt und alle, die ihr Bestes tun wollen, um der Stadt Bestes zu suchen.**

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.